

## **Mitteilung**

Die 39. Sitzung  
des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
findet statt am

**Mittwoch, 26. Mai 2004, 9:00 bis 11:00 Uhr**  
**Sitzungsort: Paul-Löbe-Haus, Berlin**  
**Sitzungssaal: E.800**

Tel. 227-30304 (Sitzungssaal)  
Fax 227-36304 (Sitzungssaal)

## **Tagesordnung**

### **Öffentliche Anhörung zum Thema**

#### **Vom „brain drain“ zum „brain gain“: Die Diaspora als Ressource der Entwicklungspolitik**

Ausschuss-Drucksachen 15(18) 211-215, 218-219, 221-228, 238-239 (verteilt am 13.5.2004)

**Sachverständige:** **Prof. Dr. Dieter Oberndörfer**, Arnold Bergstraesser Institut e.V., Freiburg  
**Dr. L.M. Singhvi**, Mitglied des indischen Oberhauses (Rajya Sabha)  
und des Auswärtigen Ausschusses des Unterhauses (Lok Sabha) sowie  
Vorsitzender des "High Level Committee of Indian Diaspora", Neu Delhi  
**Kemal Sahin**, Präsident der Türkisch-Deutschen Industrie- und  
Handelskammer, Würselen  
**Dr. Uwe Hunger**, Westfälische Wilhelm-Universität Münster

**Rudolf Kraus, MdB**  
Vorsitzender

**Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
Öffentliche Anhörung am 26. Mai 2004**

**Vom „brain drain“ zum „brain gain“:  
Die Diaspora als Ressource der Entwicklungspolitik**

Der rasante Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen (FDI) in der VR China, die selbst in der weltweiten Flaute 2002 weiter um 13 Prozent auf über 53 Mrd. US Dollar gewachsen sind - so viel wie die gesamte ODA global – fasziniert nicht nur die Fachwelt. Kaum beachtet wird dabei, dass nicht die multinationalen Unternehmen den Hauptanteil daran tragen, sondern zwei Drittel der FDI von überwiegend mittelständischen Auslandschinesen stammen. Angesichts dieser phänomenalen Entwicklung sah sich Indien mit vergleichsweise geringen FDI (etwa 2,5 Mrd. US Dollar 2002) und seiner weltweiten Diaspora herausgefordert, vom chinesischen Beispiel zu lernen und setzte eine hochrangige Diaspora-Kommission ein, die Ende 2001 eine eindrucksvolle Bestandsaufnahme über die Situation und vor allem die wirtschaftlichen Erfolge der Auslandsinder vorlegte.

Der von der IT-Branche („Silicon Valley“) getragene Boom der US-Wirtschaft in den 90er Jahren hätte ohne die indischen und chinesischen IT-Spezialisten nicht stattgefunden. Derzeit strömen jährlich 30.000 indische IT-Absolventen in die USA. Dieser „brain drain“ hat sich aber für Indien zu einem „brain gain“ umgekehrt, denn Indien ist in wenigen Jahren zu einer Software-Supermacht aufgestiegen. Ein Prozess, den in erster Linie Inder in Gang gesetzt haben, die sich in den USA beruflich qualifizieren konnten und reich geworden sind. Die indische Regierung ist nun dabei, eine eigene Diasporapolitik zu entwickeln, um das weitergehende Potential der indischen Diaspora für die Entwicklung Indiens in allen relevanten Sektoren besser zu nutzen.

Die Erfolge in China und Indien können nicht ohne weiteres für alle Entwicklungsländer verallgemeinert werden. Aber die Wende vom „brain drain“ zum „brain gain“ ist überall zu erkennen - auch in Entwicklungsländern mit viel geringeren Ausbildungskapazitäten.

Die Überweisungen aus der Diaspora in ihre Herkunftsländer liegen derzeit bei etwa 100 Mrd. US Dollar pro Jahr, doppelt so viel wie die globale ODA. Nach den USA und Saudi Arabien liegt Deutschland bei den Rücküberweisungen an dritter Stelle. Dahinter stehen nicht nur Überlebenshilfen innerhalb von Familienverbänden, sondern auch vielfältige entwicklungsorientierte Initiativen. Noch wichtiger: aufgrund der neuen Kommunikationsmittel ist der Know-How-Transfer nicht mehr eng an die dauerhafte Rückkehr von Fachkräften in ihre Herkunftsländer gebunden. Bedeutsamer ist die Mobilität in beide Richtungen beziehungsweise die globale Mobilität. Heute ist der Informationsaustausch zwischen Diaspora und Herkunftsland oft kontinuierlicher und intensiver als zwischen Stadt und Land in vielen Entwicklungsländern. Da diese Möglichkeiten sich gerade erst ausbreiten, sind ihre sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen beziehungsweise entwicklungspolitischen Auswirkungen erst ansatzweise zu erkennen.

Ziel der Anhörung ist es, die oben genannten Entwicklungen und Trends transparent zu machen, die Entwicklungspotentiale der Entwicklungsländer-Diaspora in Deutschland zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die deutsche und internationale Entwicklungspolitik zu ziehen.

### **Einzelthemen und Sachverständige:**

#### **1. Einleitung: Diaspora und Entwicklung – Königsweg der Entwicklungspolitik?**

**Prof. Dr. Dieter Oberndörfer**, Arnold Bergstraesser Institut e.V., Freiburg

#### **2. Die Bedeutung der Diaspora für die technologische und wirtschaftliche Entwicklung am Beispiel Indiens.**

**Dr. L.M. Singhvi**, Mitglied des indischen Oberhauses (Rajya Sabha) und des Auswärtigen Ausschusses des Unterhauses (Lok Sabha) sowie Vorsitzender des „High Level Committee of Indian Diaspora“

**3. Die türkische Diaspora in Deutschland und ihr Beitrag zur Entwicklung des Herkunftslandes. Die Bedeutung der Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen in Deutschland für die Entfaltung der unternehmerischen Tätigkeit von Migranten.**

**Kemal Sahin**, Geschäftsführer Santex Moden GmbH und  
Präsident der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer

**4. „Brain drain“ und „brain gain“ in Deutschland**

**Dr. Uwe Hunger**, Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Politikwissenschaft der Westfälisch Wilhelms-Universität Münster

Darüber hinaus sind für den Ausschuss folgende Themen von Interesse:

- a) Beiträge der Diasporagemeinschaft zur Entwicklung der Herkunftsländer: finanzielle und Know-How-Transfers, Investitionen, Handel, Beteiligung an Entwicklungs- und Hilfsorganisationen
- b) Vorschläge zur Verbesserung von Kapitaltransfers (Geldüberweisungen) in die Herkunftsländer
- c) Kommunikation mit dem Herkunftsland, Einflussnahme auf dessen Politik und Gesellschaft
- d) Förderung oder Behinderung durch deutsche staatliche und nicht staatliche Institutionen bei der Integration in Deutschland und bei Tätigkeiten für bzw. im Herkunftsland (Handel, Investitionen, unternehmerische Tätigkeit, Arbeit als Kurzzeit-Experte oder „Berater auf Zeit“)
- e) Reformvorschläge für die deutsche Entwicklungs-, Außen- und Zuwanderungspolitik